33. Jahrgang. Freitag, 15. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18445. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 15. Aug. (W. T.) Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr auf der Hofyacht „Hohenzollern“ nach Petersburg abgefahren. Die von Prinz Heinrich befehligte Corvette „Irene“ folgte.

Wien, 15. Aug. (Privattelegramm.) Die heutigen Morgenzeitungen legen der gestrigen zweistündigen **Unterredung** des **Königs von Rumänien** mit dem Minister **Kalnoky** eine große politische Bedeutung bei.

Amsterdam, 15. Aug. (Privattelegramm.) Heute circuliren über das **Befinden des Königs** beunruhigende Gerüchte.

Graz, 15. Aug. (Privattelegramm.) Wegen **Ueberschwemmung** ist der Verkehr in verschiedenen Gegenden Obersteyermarks vollständig ins Stocken gerathen. Wegen der Unmöglichkeit, Kohlen zuzuführen, haben viele Werke den Betrieb eingestellt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. August.

Die allgemeine Volkszählung am 1. Dezember.

Wie wir schon vor einigen Tagen melden konnten, sind bereits Anordnungen zur Durchführung der für den 1. Dezember d. J. in Aussicht genommenen allgemeinen Volkszählung im deutschen Reich preußischerseits getroffen worden. Soeben hat nun, wie in unseren heutigen Morgendepeschen bereits erwähnt ist, der „Reichsanz.“ eine darauf bezügliche Verfügung des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten veröffentlicht. Auf Grund der bei der Zählung zur Verwendung kommenden Formulare und Anweisungen sollen nunmehr die Regierungs-Präsidenten Verfügungen an die Kreisbehörden ergehen lassen. Dabei hat der Minister noch einige Erläuterungen gegeben. Danach werden, um den Ortsbehörden vor der Vollendung der Aufbereitung und Veröffentlichung der Zählungsergebnisse durch das königliche statistische Bureau einige Kenntniß des Ergebnisses zu verschaffen, wie dies schon in den Jahren 1880 und 1885 geschehen ist, doppelte Exemplare von Zähler-Controllisten verabreicht, damit das eine von den Zählern als Concept benutzt und später von der Ortsbehörde zurückbehalten werden, die Reinschrift aber alsbald an das kgl. statistische Bureau gelangen kann. Vom kgl. statistischen Bureau wird auch dieses Mal dafür Vorsorge getroffen werden, daß möglichst bald nach der Zählung den Vorständen aller Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern und den Kreisbehörden handschriftliche Uebersichten des endgiltigen Hauptergebnisses der Zählung zugestellt werden, ohne daß es eines weiteren Antrages bedarf. Einer auf die Volkszählung bezüglichen Ansprache an die Bevölkerung ist nicht nur durch Abdruck in dem Amtsblatt und den Kreisblättern, sondern auch durch Verlesen in den Gemeindeversammlungen, Besprechung in den Schulen und auf andere geeignete Weise die größtmögliche Verbreitung zu geben. Namentlich wird hierbei der unter der Bevölkerung noch immer vertretenen irrthümlichen Annahme entgegenzutreten sein, daß die Volkszählung zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge. Es darf erwartet werden, daß auch für die Volkszählung am 1. Dezember d. J. sich Personen in genügender Anzahl finden werden, welche das Amt eines Zählers als Ehrenamt zu übernehmen bereit sind. Die Ausführung der Volkszählung innerhalb der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke ist die Sache der letzteren, und sind dieselben verpflichtet, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu übernehmen. Remunerationen an Zähler, welche zur unentgeltlichen Uebernahme dieses Ehrenamts nicht bereit sind, können weder aus der Reichskasse noch aus der Landeskasse beansprucht werden. Darüber, inwieweit besonders bedrängten Gemeinden ausnahmsweise aus dem Volkszählungsfonds eine Beihilfe zu dem vorbezeichneten Zweck in Aussicht gestellt werden kann, behält sich der Minister eine besondere Verfügung vor.

Der Streit der Jungen gegen die Alten

im Lager der Socialdemokraten dauert mit unverminderter Heftigkeit fort und es ist noch kein Ende desselben abzusehen. Die „Jungen“ setzen ihre Angriffe gegen die „Alten“ energisch fort. Es ist kein entscheidender Sieg gewesen, den am vergangenen Sonntag in Dresden der alte Führer Bebel über die rebellische „Sächsische Arbeiterzeitung“ erkämpft hat. Dieselbe denkt gar nicht daran, Ruhe zu halten, wie ihr geheißen war, sondern beharrt tapfer auf ihrem Sonderstandpunkte. In ihrer letzten Nummer übergeht sie die Beschlüsse, die auf der in Folge künstlicher Sichtung zu Stande gekommenen Versammlung gefaßt wurden, mit Stillschweigen. Dafür druckt sie eine lange Polemik der „Magdeb. Volksstimme“ ab und wendet sich dann selbst mit folgenden Worten gegen Bebel:

Es ist Thatsache, daß taktische und als Ausfluß derselben persönliche Differenzen in der Partei existiren. Wenn die taktischen Differenzen noch nicht so sehr in den Vordergrund getreten sind, so ist dies wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß erstens der Parteitag nahe bevorsteht, von dem allseitig ein Ausgleich der vorhandenen Differenzen erwartet wird, und daß zweitens in ganz ungerechtfertigter und unseres Erachtens thörichter Weise alle Differenzen auf kleinlichen Neid, unbefriedigten Ehrgeiz und auf Demagogie (Worte Bebels) zurückgeführt, dadurch die eigentlichen, die wahren Ursachen verschleiert werden, und allen Auseinandersetzungen zum Schaden der Partei der Stempel persönlicher Gehässigkeit aufgedrückt wird. Es zeugt von einer bedauerlichen Kurzsichtigkeit, in den vorhandenen Differenzen nichts anderes als Nörgeleien erblicken zu können. Wenn Herr Bebel die „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ beschuldigt, am meisten genörgelt, mehr oder weniger versteckte Angriffe gegen die Fraction geschleudert zu haben, so ist er uns bis jetzt den Beweis dafür schuldig geblieben. Wir haben rückhaltlos gesagt, was wir zu sagen für richtig fanden. Wir haben dabei nicht nur die heftigsten Angriffe der Gegner erfahren, sondern wir mußten auch erleben, daß sich einzelne Genossen gegen uns wendeten, weil wir angeblich der gegnerischen Presse Stoff zur Bekämpfung der Socialdemokratie lieferten. Nun, wenn wir aufhören wollen, der gegnerischen Presse Stoff zur Bekämpfung der Socialdemokratie zu liefern, dann werden wir wohl aufhören müssen, Socialdemokraten zu sein. Insbesondere war es unsere Auffassung über die nach der Wahl zu beobachtende Taktik, welche das Aergerniß eines unserer Parlamentarier erregte und uns eine Reihe unwürdiger Angriffe von Seiten desselben einbrachte. Ferner war es unsere Haltung zur Feier des 1. Mai, welche das Aergerniß der Fraction hervorrief. Trotzdem wir uns in dieser Frage in völliger Uebereinstimmung mit den Beschlüssen fast der gesammten sächsischen Arbeiterschaft befanden, haben die Herren Bebel und Singer versucht, sich in die Leitung der „Sächsischen Arbeiter-Ztg.“ zu mischen, um eine Aenderung der Redaction herbeizuführen. Daß dieser Versuch mißglückte, lag an ihrer Unkenntniß der redactionellen Verhältnisse unseres Blattes. Wir nehmen von dem, was wir jetzt und früher gesagt haben, kein Wort zurück. Wir halten unsere Behauptungen, als der Wahrheit entsprechend, voll aufrecht und werdem dem Wunsche des Herrn Bebel gemäß auf dem Parteitage die Beweise für unsere Behauptungen beibringen.

Noch entschiedener treten die jüngeren Elemente in Berlin gegen die alten Führer auf. Der gestern erwähnten Versammlung der Socialdemokraten des 6. Berliner Wahlkreises, in welcher Herrn Bebel so übel mitgespielt wurde, ist eine socialistische Versammlung in Friedenau bei Berlin gefolgt, die gleichfalls ihre Spitze gegen die Abgeordneten Bebel und Liebknecht kehrte. Als Redner trat hier besonders der Genosse Werner, Vorsitzender der Berliner Lokalcommission, Verleger der Berliner „Volkstribüne“ und Reichstagscandidat im Teltower Kreise, auf, indem er u. a. ausführte:

Unter dem Socialistengesetz habe die Fraction eine Dictatur in die Hand bekommen. „Wir achten und ehren Bebel und Liebknecht, wollen aber keinen Götzen auf den Thron setzen lassen.“ Der allgemeine Volkswille müsse respectirt werden. Bebel sei überreizt und deshalb zu erregt. Es handle sich nicht um eine Spaltung der Partei, sondern nur um Beseitigung des Streberthums. Meinungsverschiedenheiten beim Programm würden sich nur hinsichtlich der Productivgenossenschaften und des religiösen Bekenntnisses geltend machen. Wenn aber auf dem Parteitag die Jahre lang Ausgewiesenen erschienen, würden solche Verhimmelungen mit denselben stattfinden, daß die ganze Organisation darüber vergessen werden könnte. Nicht Bebel, sondern ein anderes Fractionsmitglied müsse auf dem Parteitage den Bericht über die Parteileitung erstatten. Correferenten seien aus der Reihe der Delegirten weder für diesen Bericht, noch für die Verhandlung über die Parteipresse bestellt. Redner verlangt eine Vertretung auf dem Parteitage nach Maßgabe der abgegebenen socialistischen Stimmen. Nicht der Parteivorstand, sondern eine Commission müsse die Gehälter der Vorstandsmitglieder bestimmen. Wenn die Fraction die Controle über die Parteileitung übe, höre jede Opposition auf. Niemals habe die Partei mehr Streitigkeiten erlebt, als in den letzten Jahren durch Parteiorgane. Die Parteipresse müsse deshalb unabhängig bleiben.

Die Rede fand Beifall, theils allerdings auch Widerspruch. Eine Discussion fand nicht statt, weil es inzwischen 11 Uhr geworden und der Wirth nur so lange das Lokal geöffnet halten durfte.

Jedenfalls tritt es immer deutlicher zu Tage, daß in Berlin wenigstens zur Zeit der Einfluß dieser jungen Kräfte überwiegt, und daß es für die alten Führer großer Anstrengungen bedürfen wird, um das verlorene Terrain hier wieder zu gewinnen.

Was wird aus Dr. Peters?

Angesichts der in diesen Tagen zu erwartenden Rückkehr des Dr. Peters von seiner ostafrikanischen Expedition wird in colonialpolitischen Kreisen die Frage, was nun mit ihm geschehen soll, immer lebhafter erörtert. Zu der Nachricht, daß Dr. Peters in den Reichsdienst übernommen und mit Führung einer ähnlichen Expedition wie Emin Pascha betraut werden solle, wird der „Weser-Zeitung“ aus Berlin geschrieben, daß in der That bei gewissen einflußreichen Persönlichkeiten eine bezügliche Absicht bestand und bestehe. Man hat einmal davor Angst, daß Peters, wenn er beschäftigungslos in Berlin verweile, seine nicht zu leugnenden agitatorischen Fähigkeiten dazu verwenden könnte, der amtlichen Colonialpolitik Ungelegenheiten aller Art zu bereiten, und dann hat es der Genannte auch verstanden, sich eine Anzahl vielmögender Freunde zu erwerben. Diese Herren, an deren Spitze sonderbarer Weise der Ober-Präsident v. Bennigsen steht, werden nicht müde, die „Genialität, rücksichtslose Energie und die Leistungen“ des Dr. Peters zu rühmen und zu bewundern. Sie haben es denn angeblich auch durchzusetzen gewußt, daß der Vorsitzende der Berliner geographischen Gesellschaft, Professor v. Richthofen, der von jeher persönlich zu den Anhängern des Dr. Peters gehörte, sich entschlossen hat, den Rückkehrenden von Seiten der Gesellschaft feiern zu lassen. Die große Mehrzahl der Berliner Geographen und der wissenschaftlichen Kreise, welche in der geographischen Gesellschaft vertreten sind, hat von jeher den Colonialphantasien und den Thaten der Ostafrikaner sehr kühl, ja sogar ablehnend gegenüber gestanden. Wenn jetzt durch den Einfluß des derzeitigen Vorsitzenden die Gesellschaft veranlaßt wird, dem Dr. Peters eine Huldigung darzubringen, so ist das ein nicht geringer Triumph seiner Freunde. Es ist kein Zweifel, daß durch ihren Einfluß auch eine Versöhnung desselben mit den früher ihm sehr abholden amtlichen Kreisen herbeigeführt werden wird, die sich jetzt auch leichter als früher bewerkstelligen läßt, da Geheimrath Krauel und Fürst Bismarck nicht mehr mitzusprechen haben. Indessen ist es für denjenigen, der den Charakter des Dr. Peters kennt, doch mehr als zweifelhaft, daß er auf Anerbietungen wie die obigen eingehen und sich zu einer bescheidenen Beamtenstellung bequemen wird. Stille, unbeachtete Arbeit ist sein Fall nie gewesen und er würde jetzt nach all' dem Cultus, den er Jahre lang von seinen Freunden genossen hat, dazu natürlich noch viel weniger geeignet und geneigt sein. Andererseits aber fürchten auch seine eifrigen Anhänger seine erneute dauernde Anwesenheit in Deutschland und wünschen seine agitatorische Kraft irgendwo anders zu beschäftigen. So scheint man denn auf den Ausweg gekommen zu sein, ihm für einige Jahre einen Aufenthalt in Amerika zu ermöglichen. Schon vor längerer Zeit, zu Beginn der ostafrikanischen Bewegung, hat Dr. Peters öfters die Idee geäußert, nach Amerika zu gehen und dort „das Deutschthum auf die Beine zu bringen und neu zu beleben“. Jetzt scheint er die Ausführung dieses Planes wirklich ernsthaft ins Auge gefaßt zu haben.

So zweifelhaft der Erfolg seines Schrittes sein dürfte, so kann man doch, meint die „W.-Z.“, die Ausführung desselben nur wünschen. Deutschland würde damit wenigstens die Auffrischung der colonialen Bewegung los, welche jetzt bereits Jahre lang eine ganz ungebührliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen und das Interesse für wichtigere Dinge beeinträchtigt hat.

Der Feuerversicherungsverband deutscher Fabriken,

an dessen Zustandekommen der Verband der chemischen Industrie und die chemische Berufsgenossenschaft seit einigen Jahren arbeiten, ist jetzt soweit gediehen, daß ein „Fachmann ersten Ranges“ als Director engagirt werden soll. Frühere Versuche in derselben Richtung sind sämmtlich gescheitert. Die Begründer des neuen Verbandes haben sich aber dadurch nicht abschrecken lassen. Den Industriellen kann nur empfohlen werden, die Bedingungen sehr sorgfältig zu prüfen, bevor sie dem Verbande, welcher nunmehr wohl bald seine Thätigkeit eröffnen wird, beitreten.

Novelle zum Krankenkassengesetz.

Zu den ersten Vorlagen, mit welchen der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt sich zu beschäftigen haben wird, gehört die Novelle zum Krankenkassengesetze. Der betreffende Entwurf ist schon seit 1½ Jahren in der Hauptsache ausgearbeitet, ohne indeß in Folge der parlamentarischen Geschäftslage zur Erledigung gelangen zu können. Die Vorlage selbst hat einige Abänderungen dadurch erfahren, daß einzelne Bestimmungen derselben durch das inzwischen erlassene Reichsgesetz betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung modificirt werden mußten. Ueberhaupt wird die Novelle ein besseres Ineinandergreifen der Kranken-, Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung herbeiführen. Eingehende Vorschriften enthält, der „St.-Corr.“ zufolge, der Gesetzentwurf sodann über das Hilfskassenwesen, über die Reconvalescenz und wohl auch anderweitige Bestimmungen bezüglich der Berechnung des ortsüblichen Tagelohnes. Die Vorlage ist eine so umfangreiche und wird voraussichtlich so eingehende Debatten zur Folge haben, daß vor ihrer Erledigung eine von manchen Seiten für dringlich erachtete Revision des Unfallversicherungsgesetzes nicht wird der parlamentarischen Beschlußfassung unterbreitet werden können.

Der Schluß der internationalen criminalistischen Vereinigung

hat in Bern gestern stattgefunden. In der Schlußsitzung wurde auf Antrag des Professors v. Liszt ein Ausschuß eingesetzt, welcher im Laufe des Jahres einen Plan zur Herausgabe einer rechtsvergleichenden Darstellung des heute in Europa geltenden Strafrechts feststellen soll. Auf Antrag von Professor Prins-Brüssel wurde sodann beschlossen, daß die Vereinigung die Initiative ergreifen solle zur Gründung einer Holtzendorff-Stiftung, welche für das Strafrecht die gleiche Bedeutung hätte, wie die Bluntschli-Stiftung für das öffentliche Recht. Prins wurde beauftragt, im Namen der Vereinigung und in Verbindung mit Professor Rivier-Brüssel, sowie mit der permanenten Commission der Gesellschaft für Gefängnißwesen die nöthigen Schritte zu thun. Hierauf wurde die Session durch den Bundespräsidenten Ruchonnet geschlossen. Die Mitglieder der Vereinigung unternahmen nach dem Schluß der Sitzung einen Ausflug nach dem Thuner See.

Der gegenwärtige Stand der Cholera

läßt sich nach den neuesten Telegrammen und sonstigen Berichten dahin zusammenfassen, daß, wenn ein gewisses Fortschreiten der Seuche auch stattgefunden haben mag, dasselbe doch innerhalb so enger Grenzen vor sich geht, daß von einer ernsten Gefahr für den Gesundheitszustand Europas für jetzt und auch wohl für später nicht die Rede sein kann. Aus Spanien ist ein Nachlassen der Seuche gemeldet worden; in den nächstangrenzenden Ländern Portugal und Frankreich ist bis zur Stunde kein einziger Fall der asiatischen Cholera vorgekommen. Rußland, dessen Grenzen gegen Kleinasien dem mesopotanischen Choleraherde verhältnißmäßig nahe liegen, ist laut amtlicher Erklärung der obersten Sanitätsbehörde ebenfalls durchaus cholerafrei, insbesondere ist in Baku keine einzige Choleraerkrankung constatirt worden. Dasselbe gilt von Oesterreich-Ungarn und Italien. Letzterer Staat, welcher in Folge seiner Colonialpolitik in engeren Verkehr mit den Küstenländern des Rothen Meeres getreten ist, wohin durch aus Mekka heimkehrende Pilger die Keime der dort sehr bösartig auftretenden Seuche leicht verschleppt werden könnten, hat in voller Würdigung des Ernstes der Sachlage die Initiative zu internationalen Schutzmaßregeln am Rothen Meer ergriffen. In der That bietet die Weltverkehrsstraße des Suezkanals der Cholera ganz andere Ausbreitungschancen, als die hemmende Gebirgskette der Pyrenäen oder die weiten Steppen des cis- und transkaukasischen Rußland, welche sich schützend zwischen den mesopotanischen Ausstrahlungsherd und die europäischen Culturländer legen. Italien nimmt den gegen die Standquartiere der Cholera am weitesten südlich vorgeschobenen Posten ein und die etwaige Inficirung dieses Landes würde für das übrige Europa ungleich bedenklicher sein, als noch so schlimme Cholera-berichte aus Spanien.

Die Affäre von Melilla.

Die Vorgänge in Melilla in Marokko haben in Madrid einiges Aufsehen erregt und beschäftigen noch lebhaft die politischen Kreise. Wie officiell festgestellt wurde, ergab sich der Zusammenstoß zwischen den spanischen Truppen und den Kabylen in der That zufolge einer Verfügung des Oberlieutenants Juan Munoz, nach welcher einige Mauren, welche ihre Schafheerden auf verbotenen Gründen weiden ließen, vom Festungsgebiete in Melilla vertrieben werden sollten. Der Maure, dem dieser Befehl zunächst zuging, widersetzte sich thätlich, indem er mit seinem Gewehre auf den spanischen Soldaten anschlug. Dieser entriß ihm indessen die Waffe und führte ihn vor den Abtheilungscommandanten Munoz, wo der Marokkaner ein Messer zog, um den Offizier anzugreifen. Dieser Ueberfall, bei welchem das Pferd des Offiziers einige Messerstiche davontrug, war das Signal zu einem allgemeinen Angriffe der indessen zahlreich herbeigekommenen Mauren, welche den Soldaten namentlich den Rückzug über den Fluß abzuschneiden suchten. Die Truppe zog sich feuernd zurück, hatte indessen bei dem Scharmützel 8 Verwundete, darunter einen Corporal. Auch ein Civilist trug eine Verwundung davon. Die Zahl der Mauren war inzwischen so riesig angewachsen und sie rückten in so entschlossen feindseliger Haltung gegen die Festung vor, daß der Militär-Gouverneur derselben der Ansicht war, es handle sich um einen wohl vorbereiteten, ernsten Angriff gegen die Spanier. Er traf sofort die nothwendigen Vertheidigungsmaßregeln und das Disciplinar-Bataillon ging, unterstützt vom Artilleriefeuer aus dem Fort, gegen die rebellischen Massen vor, die denn auch bald zerstreut wurden.

Der spanische Gesandte in Tanger übergab zufolge dieser Vorfälle der marokkanischen Regierung eine Note, in welcher in entschiedener Weise Genugthuung verlangt wurde. Die Satisfaction soll bestehen: 1. In Ehrenbezeigungen vor der spanischen Flagge; 2. in einer Geldentschädigung; 3. in einer strengen Bestrafung der Schuldigen und 4. in einer genauen Erfüllung des Art. 6 des Friedensvertrages von 1860, um der Wiederholung ähnlicher Vorfälle vorzubeugen. Der marokkanische Minister des Aeußern zeigte sich bei Empfang dieser Note gegenüber den spanischen Wünschen sehr entgegenkommend. Er bedauerte lebhaft die peinlichen Vorfälle und gab die bündigsten Zusicherungen, daß den erhobenen Forderungen Rechnung getragen werden wird. Die Angelegenheit dürfte demnach eine günstige Erledigung finden. Trotzdem dringen die Zeitungen, namentlich die liberalen, darauf, daß die Regierung mit Entschiedenheit vorgehe und die geeignetsten Maßregeln treffe, um die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle, die kein Ende nehmen, hintanzuhalten. Man wünscht eine Verstärkung der Festungswerke an der afrikanischen Küste, eine Entsendung weiterer Truppen in die dortigen Garnisonen, eine Erweiterung des Hafens von Ceuta, eine Verbesserung des Telegraphendienstes mit dem Mutterlande, die Entsendung eines zweiten Militär-Attachés u. s. w. Vorläufig läßt sich nicht sagen, ob und in welchem Maße die Regierung diesen Wünschen entsprechen wird.

Rebellion in Marokko.

Aus Madrid wird Londoner Blättern unterm 11. d. Mts. über neue blutige Kämpfe in Marokko berichtet. Zwölf Stämme schlossen eine Art von Trutzbündniß, empörten sich gegen den Sultan und bald kam es zwischen den Rebellen und einer von dem Gouverneur von Ait Insi befehligten kaiserlichen Armee zu einem Treffen. Die Rebellen, welche der Zahl nach bei weitem stärker als die Truppen waren, bewältigten den Widerstand der letzteren und steckten die mit Sturm genommene Citadelle in Brand. Die Streitkräfte des Sultans wurden vollständig zersprengt. Glücklich war, wer entkam, denn die Gefangenen wurden hingeschlachtet. Der Sohn des Gouverneurs, der verwundet in die Gewalt des Feindes fiel, wurde auf gräßliche Weise zu Tode gemartert. Stücke seines Fleisches wurden ihm von Zeit zu Zeit abgeschnitten und geröstet. Die Rebellen zwangen ihn dann, sein eigenes Fleisch zu essen. Als das arme Geschöpf fast todt war, schnitten sie ihm den Kopf ab und trugen denselben im ganzen District als Trophäe des Sieges und der Rache herum. Dieser Sieg öffnete den Weg für die Einnahme einer anderen Citadelle und nun belagern die Rebellen Gefro. Der Sultan zieht ihnen mit einem großen Heere

entgegen, aber da sie mehrere vortheilhafte Stellungen inne haben, sowie auch Waffen und Munition vollauf besitzen, wird ihre Unterwerfung eine sehr schwierige Aufgabe sein.

Die Folgen der Ausstände in Chile.

Aus Chile gekommenen Nachrichten zufolge haben die in den nördlichen Provinzen, den Productionscentren des Salpeters, und die wenige Tage später in Valparaiso, dem Haupthafen der Republik, stattgehabten Ausstände weder den Schaden verursacht, noch die Ausdehnung gewonnen, welche man nach den ersten Kabeltelegrammen voraussetzen konnte. Durch die von den Behörden ergriffenen energischen Maßnahmen ist die Ordnung vollständig wieder hergestellt. Die auf den zahlreichen im Bau begriffenen Eisenbahnlinien des Landes betriebenen Arbeiten werden mit großer Thätigkeit fortgesetzt.

„Europa in Gefahr."

Das Pariser Blatt „Paix" bringt einen „Europa in Gefahr" überschriebenen Leitartikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die europäischen Mächte sich durch die unausgesetzten Kriegsrüstungen ruiniren und dabei ganz und gar die Gefahr übersehen, welche ihnen von einem Lande droht, das seinen ungeheuren Reichthum praktischer verwendet als der alte Welttheil. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas sind es, welche Europa auf volkswirthschaftlichem Gebiete zu Boden werfen werden. „Das ist der Gegner, mit dem man sich sofort messen muß, wenn man den Zusammenbruch verzögern will. Das ist der gemeinsame Gegner, wider den man sofort die gemeinsame Vertheidigung ins Werk setzen muß, wenn die alten Völker nicht bald vor ihm capituliren und nicht der unwiderruflichen Verschiebung des Einflusses und der Macht in der Welt beipflichten wollen. Er führt keinen Krieg um einige Zoll Landes oder irgend welche Steinhaufen, die zu Festungen aufgebaut sind, nicht einmal um die Ehre der Fahne, also noch weniger aus politischem Machiavellismus oder mystischer Hysterie. Er führt ihn nicht einmal mit den Waffen — für den Augenblick wenigstens. Er greift nicht die Völker an, sondern das, was sie leben läßt. Er geht sehr bescheiden und ohne Lärm in der niedrigsten Domäne zu Werke. Er arbeitet in den Zöllen. Indeß wir Europäer die stärkste Kugel suchen, um uns besser und aus größerer Entfernung zu vernichten, legt er auf uns alle an und trifft uns alle im Herzen durch eine Handelsbill, welche ganz einfach in der Praxis die europäische Ausfuhr verbietet . . . Schon hat die Lyoner Fabrik einen Schmerzensschrei ausgestoßen, den die ganze Welt vernommen hat, und schon sehen die Führer des großen Pariser Handels den Augenblick voraus, da die Fabrikanten gezwungen sein werden, ihre Werkstätten zu schließen.

Die amerikanische Union hat einen Plan, der in Wahrheit höchst einfach ist: sie verschließt vorerst den amerikanischen Markt, und wenn sie mit ihren riesigen Reichthümern ihre Industrie genügend entwickelt haben wird, um allen Bedürfnissen zu genügen, dann wird sie den gesammten Weltmarkt nehmen. Sie wird Freihändlerin werden, um nach allen Plätzen der Welt frei gelangen zu können an dem Tage, da sie nichts mehr von der fremden Concurrenz zu fürchten haben wird. Das ist das Programm! Da liegt die Gefahr! Wenn Europa nicht ganz verrückt ist, muß Europa sich für gewarnt ansehen und die Maßregeln des gemeinsamen Heils treffen. Es ist hohe Zeit!" — Es ist nicht zu leugnen, daß dieser Schmerzensschrei manches Wahre enthält.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. August. Wie man der „Magdeb. Ztg." mittheilt, sind endgiltige Bestimmungen über die Vermählung der zweiten Schwester des Kaisers, der Prinzessin **Victoria von Preußen**, mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe noch nicht getroffen. Es gelte aber für sehr unwahrscheinlich, was von einigen Blättern gemeldet war, daß die Vermählung in England stattfinden solle, da dies den höfischen Gebräuchen widerspreche. Die Vermählung dürfte, wenn nicht hier oder in Potsdam, in Homburg v. d. H. erfolgen.

* **[Kaiser Wilhelm]** hat einer Meldung aus London zufolge eine Einladung der Königin angenommen, im Juni 1891 London zu besuchen und im Buckinghampalast 8 Tage zu wohnen.

* **[Der Kaiser und die Helgoländer Fischer.]** Der Kaiser hat sich bei seinem Aufenthalt auf Helgoland eingehend nach den Erwerbszweigen der Helgoländer Fischer, nach der Art der Fahrzeuge, Fanggeräthe u. s. w. erkundigt und angefragt, ob sie mit den Fischdampfern concurriren könnten. Die Fischer verneinten nach dem „A. T." diese Frage und bemerkten, daß die Fische mit Segelfahrzeugen nie so früh und so frisch auf den Markt gebracht werden könnten, wie die mit den Dampfern verfrachteten; aber zur Anschaffung von solchen hätten die Helgoländer leider kein Geld. Darauf soll der Kaiser zum Minister v. Bötticher gesagt haben: „Nun, dann scheint mir eine Fischerei-Productiv-Genossenschaft auf Helgoland am Platze zu sein, und Sie müssen die Mittel dazu beim Landtage flüssig zu machen suchen." Darüber herrscht nun große Freude auf Helgoland.

* **[Der Geburtstag des Prinzen Heinrich]**, geb. 1862, wird heute am königlichen Hofe gefeiert. Das Schloß und die kaiserlichen und prinzlichen Palais haben geflaggt.

* **[Caprivis Reise nach Wien.]** Die von verschiedenen Seiten erfolgende Meldung, der Reichskanzler General v. Caprivi werde sofort nach seiner Rückkehr Wien besuchen, wird von der „N. A. Z." als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, weil bekanntlich Herr v. Caprivi sehr bald nach der russischen Reise bei den Manövern in Schlesien mit den politisch maßgebenden Persönlichkeiten Oesterreichs zusammentrifft.

* **[Dem Minister Herrfurth]** ist vom Kaiser die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von dem Kaiser von Japan verliehenen Großkreuzes des Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne ertheilt worden.

* **[Verdy.]** Die „St.-Corr." schreibt: In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Kriegsminister Verdy du Vernois zum 1. Oktober d. J. seinen Abschied nehmen werde.

* **[Zum Fall Morris de Jonge]** wird der „Saaleztg." gemeldet: „Der Polizeipräsident v. Richthofen hat wider Dr. jur. Morris de Jonge und Frhrn. v. Hammerstein — die „Kreuzztg.", deren Chefredacteur Frhr. v. Hammerstein ist, hatte die Beschuldigungen des Herrn de Jonge gegen die Berliner Polizei zuerst unverkürzt wiedergegeben — den Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, und hat in Alt-Moabit bereits die verantwortliche Vernehmung des Ersteren stattgefunden. Da Herr v. Hammerstein gegenwärtig in Kissingen weilt, wird dessen Vernehmung erst nach seiner Rückkehr erfolgen. Danach gewinnt es fast den Anschein, als liege dem königlichen Polizeipräsidium hauptsächlich daran, den ganzen Sachverhalt und die Verantwortlichkeit der betheiligten Personen durch gerichtliche Verhandlung klarzustellen. Ein Antrag vom Physikus Dr. Abraham Baer ist nicht gestellt worden. Dagegen hat Dr. de Jonge wider Dr. Baer, Dr. Auerbach und Dr. Jastrowitz (wie bereits früher mitgetheilt) Strafanzeige erstattet."

* **[Missionare für Kamerun.]** Nach einem der „Nat.-Ztg." aus Hamburg zugekommenen Privattelegramm gehen in den nächsten Tagen die ersten katholischen Missionare nach Kamerun ab.

* **[Ueber das Befinden des Afrikareisenden Hauptmann Kund]** entnehmen wir dem „Rhein. Cour." Folgendes: Herr Hauptmann Kund leidet an den Folgen eines Schlaganfalles, den er in Afrika erlitten hat. Durch die Zerstörung eines Theiles der Rindensubstanz des Gehirns trat eine Lähmung der rechten Körperhälfte und Verlust der Sprache ein. Die Lähmung besserte sich schnell unter geeigneter Behandlung und war, als Kund nach der Dietenmühle (Wiesbaden) kam, fast vollständig beseitigt, dagegen bestand die Sprachstörung (Aphasie) noch in derartigem Maße, daß er damals nur wenige Worte sprechen konnte. Das Schreib- und Lesevermögen war gestört, dabei aber das Verständniß für gesprochene Worte vorhanden. In der Zeit, die Kund auf der Dietenmühle verlebte, ist nun diese Störung theilweise gehoben. Er hat gelernt, sich einigermaßen verständlich zu machen, und kann eine Menge Worte jetzt sprechen, doch fehlt noch viel zu völliger Wiederherstellung; indessen ist das Beste zu hoffen. Bis dahin für die nächsten Monate, ist freilich an eine Reise nach Afrika nicht zu denken. Kund selbst hat bei vortrefflichem Allgemeinbefinden den sehnlichen Wunsch, nach Afrika zurückzukehren, sobald er wieder völlig hergestellt sein wird.

* **[Die Entschädigung des Sultans von Zanzibar.]** Der Reichscommissar v. Wißmann hatte sich einem Redacteur des „Hann. Cour." gegenüber dahin ausgesprochen, „daß er die baare Herauszahlung von einer halben oder höchstens einer ganzen Million Mark an den Sultan von Zanzibar für eine völlig ausreichende Entschädigung für den deutsch-ostafrikanischen Küstenstrich halte". Jetzt läßt Herr v. Wißmann diese Bemerkung einschränken, da dieselbe als wörtlich aufgefaßt sei und mit seiner thatsächlichen Ansicht in Widerspruch stehe. Er habe betonen wollen, daß er (der vom Sultan als Entschädigung geforderte) Summe von 8 Millionen Rupies für zu hoch halte und annehme, daß man dem Sultan eine Gegenrechnung stellen werde für die Unkosten, die uns erwachsen sind, weil der Sultan seinen Verpflichtungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gegenüber nicht nachkam. Der eben genannten Summe von einer oder einer halben Million Mark hat Herr v. Wißmann nur Erwähnung zur Veranschaulichung der pecuniären Verhältnisse des Sultans, und nicht direct bezüglich auf die Entschädigungssumme.

* **[Hanseatische Versicherungsanstalt.]** Bekanntlich werden die drei freien Hansestädte zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung eine „Hanseatische" Versicherungsanstalt gründen. Als Sitz der Anstalt ist Lübeck bestimmt.

* **[Erhebungen über das Arbeiterschutzgesetz.]** In Folge des Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgesetz) sind im ganzen Reiche seitens der Landescentralstellen Erhebungen angestellt worden. So ist auch die Gewerbedeputation des Berliner Magistrats im Auftrage des Handelsministers vom Polizeipräsidium um eine Aeußerung über das Arbeiterschutzgesetz betreffende Fragen ersucht worden. Die Gewerbedeputation hat beschlossen, eine Enquete zu veranstalten, und hat die betreffenden Fragen in tausend Exemplaren an die Vorstände der Innungen, Krankenkassen, Gewerkvereine, Fachvereine, sowie an größere Gewerbetreibende zur Aeußerung übersandt. Nach der von der Gewerbedeputation gestellten kurzen Frist müssen die Aeußerungen innerhalb zehn Tage eingehen.

* **[Die Bochumer Steuerverhältnisse.]** In ihrer Beleuchtung der Bochumer Steuerverhältnisse ist die „Westfälische Volkszeitung" nun bei der Besteuerung der Actiengesellschaften angelangt. Wir entnehmen den Ausführungen folgende Angaben, für die das Blatt ja auch gerichtlich einstehen will. Die sämmtlichen Actiengesellschaften Bochums sind zum Einheitssatz von 41 500 Mark (fingirter) Staatssteuer veranlagt. Das giebt in Bochum für Communalsteuern einen Satz von 88 644 Mk. Die weitaus bedeutendste Actiengesellschaft im Weichbilde der Stadt Bochum und zugleich diejenige, deren Jahreseinnahme nicht der geringste Zweifel obwalten kann, da ja die Bilanzen veröffentlicht werden, ist der „Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrication". Nach dem vorliegenden Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1888/89 hat das Werk damals einen Bruttoüberschuß von 2 945 850,11 Mk. und einen Reingewinn von 2 133 918 00 Mk. erzielt. Die letztere Summe als Grundlage der Besteuerung genommen, würde eine staatliche Einkommensteuer von 64 800 Mk., eine Communalsteuer von 162 000 Mk. ergeben. Thatsächlich bezahlen aber sämmtliche juristische Personen zusammen nur 88 644 Mk. Communalsteuer. Angenommen, daß 20—30 000 Mk. an Communalsteuern in fremden Gemeinden für Bergwerksbesitz des Bochumer Vereins abgehen, so bezahlt dieser 50—100 000 Mk. unter der richtigen Veranlagung. Demgegenüber constatirt die „Westf. Volksztg.", daß im Jahre 1889 nicht weniger als 2709 Personen mit einem Jahreseinkommen von 420—660 Mk. und 5695 Personen mit einem Einkommen von 660—900 Mk. zu den höchsten Lasten 101 513 Mk. beitragen müßten. Unter diesen Verhältnissen plädirt die „Westf. Volksztg." für Befreiung der ersten und zweiten Klassensteuerstufe von den städtischen Abgaben.

* **[Landwirthschaftliche Versicherung.]** Einzelne preußische Regierungen stellen zur Zeit Erhebungen darüber an, in welchem Umfange und in welcher Weise die ländliche Bevölkerung des Bezirks ihre Habe gegen Hagelschaden und Viehsterben versichert hat und welche Schritte zur Herbeiführung einer ausgedehnten Versicherung geschehen seien.

* **[Die Lanzen bei der Cavallerie.]** Gelegentlich der Parade hat, wie wir nachträglich noch erfahren, der Kaiser sich zu seiner Umgebung besonders anerkennend über die Führung der Lanzen seitens der Cavallerie ausgesprochen. Während eine bedeutend längere Zeit für die Einübung mit denselben in Aussicht genommen war, sind bereits jetzt sämmtliche Cavallerie-Regimenter ganz und gar mit der Lanze verwachsen. Was die geplante Einführung der eisernen Lanzen betrifft, so soll dieselbe erst erfolgen, nachdem die jetzt in Gebrauch befindlichen hölzernen Lanzen aufgebraucht sind.

Breslau, 13. August. Der Ausschuß der Breslauer **Studentenschaft** hatte an das Hofmarschallamt die Anfrage gerichtet, ob dem **Kaiser** während des Aufenthalts in Breslau eine Auffahrt der Breslauer Studentenschaft genehm sein würde. Darauf ist nun bei dem Vorsitzenden des Ferienausschusses die Antwort eingetroffen, daß der Kaiser mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit bedauert, von der Entgegennahme der Auffahrt Abstand nehmen zu müssen.

Eisenach, 14. August. Der **Großherzog** ist nach Scheveningen abgereist und nimmt heute in Kassel Aufenthalt, um seine das dortige Gymnasium besuchenden Enkel zu begrüßen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. August. Der Marine-Commandant, Admiral Frhr. **v. Sterneck**, ist gestern Abend **nach Kopenhagen** abgereist. (W. T.)

Wien, 14. August. Das officiöse „Fremdenblatt" drückt seine Befriedigung aus über die Niederlage Barzilais bei der am Sonntag in **Rom** stattgehabten **Deputirtenwahl**. Die Niederlage, die trotz der größten Anstrengungen der Irredentisten stattgefunden habe, bedeute einen großen Erfolg der Regierung, welche die Friedenspolitik des Dreibundes verfolge, und beweise, daß die Majorität der Bevölkerung **Italiens** den irredentistischen Bestrebungen fernstehe und sich mit den Friedensbestrebungen der Regierung identificire.

Wien, 14. August. Der **König von Rumänien** und der Thronfolger Prinz Ferdinand sind hier eingetroffen. Ein officieller Empfang unterblieb auf ausdrücklichen Wunsch des **Königs**. (W. T.)

England.

AC. **London**, 13. August. **[Justizmord.]** Der Leichenbeschauer für Cheshire, Mr. Churton, empfing gestern einen Brief von einem Geistlichen in New Orleans, worin derselbe mittheilt, ein Mann habe ihm das Geständniß abgelegt, daß er im Jahre 1857 einen Wildhüter Lord Tollemaches ermordet habe, für welches Verbrechen zur Zeit ein Wilddieb Namens Blagg hingerichtet worden sei, und zwar wären die Fußtapfen seiner Stiefel der hauptsächlichste Schuldbeweis gegen ihn gewesen. Blagg habe im Verlaufe der Schwurgerichtsverhandlung eingeräumt, daß die Stiefel ihm gehörten, aber daß er sie nicht getragen habe. Der Mann, der das Geständniß ablegte, sagte, er hätte sich Blaggs Stiefel in der Nacht, in welcher der Mord stattfand, geborgt.

Cardiff, 14. August. Der **Ausstand der Eisenbahnbediensteten** ist durch einen Ausgleich mit der Bahngesellschaft beendigt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 14. August. Der **Kaiser** und die Kaiserin werden am Sonntag, den 17. d. M., in Narwa eintreffen und den **Kaiser Wilhelm** dort empfangen. Die Stadtbehörden werden nach der üblichen Ueberreichung von Salz und Brod der Kaiserin einen goldenen Blumenstrauß darbringen, dessen Blüthen mit Edelsteinen geziert sind.

Die aus dem kaiserlichen Marstall in Berlin für den Kaiser eingetroffenen Pferde gehen morgen früh nach Narwa weiter. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 13. August. Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, traf der österreichische Rammkreuzer **„Kaiser Franz Josef I."** heute Morgen auf der hiesigen Rhede ein und salutirte die auf dem Fort Heppens gehißte deutsche Flagge. Der Salut wurde von der Salutbatterie auf dem Dauensfelder Deich erwidert. Hierauf hißte der „Kaiser Franz Josef I." die deutsche Flagge, die auf der Rhede liegende Corvette „Victoria" (z. Z. Stationswachtschiff) die österreichische Kriegsflagge unter gegenseitigem Austausch des üblichen Saluts. Alsbald begab sich der Stationschef, Viceadmiral Paschen, an Bord des „Kaiser Franz Josef I." und stattete dem Commandanten des Schiffes, Linienschiffscapitän Erzherzog Karl Stephan, einen Besuch ab. Erzherzog Stephan erwiderte den Besuch heute Mittag im Stationschefgebäude.

Am 16. August: S.-A. 4.40, U. 7.27. **Danzig, 15. Aug.** M.-A. b. Tage, M.-U. 8.9.

Wetteraussichten für Sonnabend, 16. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, angenehm, mäßig warm. Stellenweise etwas Regen.

Für Sonntag, 17. August:

Angenehm, wolkig; theils heiter, meist trocken.

Für Montag, 18. August:

Vielfach heiter, mäßig warm; wolkig, stellenweise wenig Regen.

Für Dienstag, 19. August:

Meist heiter, angenehm; wolkig, stellenweise etwas Regen.

[Ueber den Besuch des Kaisers in Ostpreußen] kann heute die „Ostpr. Ztg." folgende nähere Mittheilung machen: Der Kaiser — und wahrscheinlich in seiner Begleitung Prinz Heinrich — wird am 23. August Kronstadt auf der „Hohenzollern" verlassen und am 25. August in Memel landen. Dort ist ein Aufenthalt von einigen Stunden, Besichtigung der Stadt u. s. w. in Aussicht genommen. Von hier begiebt sich der Kaiser noch an demselben Tage in das Manöverterrain in Masuren, um den großen Truppenübungen des 1. Armeecorps beizuwohnen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser auf Schloß Steinort bei Frau Gräfin Lehndorff kurzen Aufenthalt nehmen wird. Am 27. August gedenkt der Kaiser auf der Fahrt von Lötzen nach Pillau Königsberg zu berühren. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen ist jedoch ein Empfang und ein Aufenthalt in unserer Stadt ausgeschlossen. Von **Pillau** erfolgt die Weiterreise nach Kiel zur See.

* **[Zur Oberbürgermeister-Wahl.]** In der gestrigen vertraulichen Stadtverordneten-Versammlung sind die Verhandlungen über die seitens des betreffenden Ausschusses für die Besetzung des hiesigen Oberbürgermeisterpostens in Betracht gezogenen 9 Persönlichkeiten zum Abschluß gekommen und es wird nunmehr in einer auf morgen Nachmittag anberaumten Sitzung der Ausschuß über die von ihm dem Plenum zu empfehlende Candidatur oder Candidaturen Beschluß fassen. — Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß in der neulich von uns erwähnten vorläufigen Candidatenliste die Reihenfolge, wie leicht ersichtlich, lediglich durch das Alphabet gegeben war.

* **[Flottenbesuch.]** Die Schiffsjungen-Schulschiffe **„Luise"** (Commandant Corvetten-Capitän Freiherr v. Erhardt) und **„Rover"** (Commandant Corvetten-Capitän Gruner) sind am 14. August von Stockholm, und zwar ersteres nach Swinemünde und letzteres nach **Neufahrwasser** in See gegangen. Auf unsere Rhede kommt im Laufe dieses Monats auch noch die Segelfregatte **„Niobe"**. Ob das **Manövergeschwader** in diesem Sommer noch einmal, wie es anfangs beabsichtigt war, auf der hiesigen Rhede erscheinen wird, ist neuerdings sehr zweifelhaft geworden. In Aussicht genommen war bekanntlich ein Aufenthalt in der Danziger Bucht für die Tage vom 5. bis 18. August. Die Begleitung des Kaisers nach Belgien und die Mitwirkung des Geschwaders bei der Uebernahme Helgolands haben das Aufgeben dieser Disposition erheischt. Sollte ein wiederholter Besuch der Danziger Bucht noch auf dem Programm stehen, so würde er nur in nächster Woche, unmittelbar vor Beginn der großen Manöver an der schleswig-holsteinischen Küste, erwartet werden können.

* **[Dritter deutscher Fischereitag.]** Seitdem im letzten Jahrzehnt einsichtige Männer den Werth, den die Förderung der Fischerei in allen ihren Zweigen für die Volkswirthschaft hat, voll erkannt haben, zeigt sich auf diesem Gebiete überall im preußischen Staate wie im deutschen Reich ein emsiges Rühren und Regen. Die Centralstelle für diese Bestrebungen ist der deutsche Fischerei-Verein in Berlin, der mit großer Regsamkeit für die Hebung der Fischerei wirkt. Um diese Bestrebungen in immer weitere Kreise zu tragen, erläßt der deutsche Fischerei-Verein von Zeit zu Zeit Einladungen zu größeren Versammlungen — Fischereitagen — an alle diejenigen, die für die Fischerei ein praktisches Interesse haben oder auch sich für die Pflege derselben aus Gemeinsinn interessiren. So wurde vor ca. 3 Jahren in Freiburg in Schlesien und vor etwa 6 Jahren in München ein derartiger Fischereitag einberufen, und es ist für dieses Jahr für den dritten Fischereitag unsere Stadt **Danzig** als Ort gewählt worden. Derselbe wird, wie schon mehrfach erwähnt, am 21. August, Nachmittags 3 Uhr, im Remter des Franziskanerklosters eröffnet werden. Aus allen deutschen Gauen haben hervorragende Fischzüchter ihre Betheiligung angemeldet. Auch von Gästen aus dem Auslande, aus Dänemark und Schweden, aus Ungarn und Galizien sind Vorträge angemeldet. Das ungarische Ministerium für Ackerbau entsendet in der Person des Herrn Landgraf-Budapest einen eigenen Vertreter zu dem Fischereitage. Auch die Mitglieder unseres westpreußischen Fischerei-Vereins sind zu reger Betheiligung an diesem Fischereitage eingeladen. Den Sitzungen des Fischereitages gehen geschlossene Sitzungen der Fischzüchter-Conferenz im Landeshause am 20. und 21. voraus. Auch der westpreußische Fischereiverein wird durch ein von dem Vorstande delegirtes Mitglied in diesen Sitzungen vertreten sein. Durch Veranstaltung zwangloser Zusammenkünfte im Schützenhause und auf der Westerplatte wird am Abende des 19. und 20. August den Mitgliedern dieser Conferenz (sämmtlich Coryphäen auf dem Gebiete des Fischereiwesens) Gelegenheit geboten worden, mit unserem Danzig bekannt und hoffentlich vertraut zu werden, wie denn auch die zahlreichen Mitglieder des westpreußischen Fischerei-Vereins hier schon Gelegenheit haben werden, in zwanglosem gemeinschaftlichen Beisammensein die auswärtigen Gäste des Fischerei-Vereins kennen zu lernen.

* **[Besteuerung von Geschäftsverlusten.]** In Betreff der gestern angeführten auffälligen Mittheilung, welche dem „Geselligen" von hier über die angebliche Besteuerung eines Geschäftsverlustes von 2000 Mk. gemacht worden ist, erhielten wir heute bereits die gewünschte Aufklärung. Danach hat die Mittheilung allerdings einen thatsächlichen Anhalt, bei dem aber nicht ein Geschäftsverlust von 2000 Mk., sondern eine um diesen Betrag zu hoch bemessene Einschätzung und bei dieser eine als Verlust gebuchte, weil uneinziehbare Summe von 410 Mk. streitig ist. Der Bücherrevisor hat ein Einkommen von 4030 Mk. festgestellt (jene 410 Mk. inbegriffen), gleichwohl sind beide Geschäftsinhaber mit einem Einkommen von je 3000—3600 Mk. zur Steuer veranlagt. Unrichtig ist die Angabe, daß das Bezirksgericht (der Bezirksausschuß) entschieden habe, „daß Geschäftsverluste ebenfalls als Einnahme gelten und deshalb auch zur Steuer herangezogen werden müssen". Der Bezirks-Ausschuß hat in der Sache noch garnicht entschieden. Der Termin zur Entscheidung ist vielmehr auf den 6. September anberaumt.

* **[Gewitter.]** Bei dem heftigen Gewitter, welches sich gestern Abend über unserer Stadt und Umgegend entlud, wurden hier, in Oliva und Zoppot Blitzschläge in großer Zahl beobachtet. Wie es scheint, ist jedoch nirgend größerer Schaden angerichtet. Auf der Höhe will man dagegen während des Gewitters mehrere Brände wahrgenommen haben.

* **[Fremde Missionare.]** In der St. Nikolai-Kirche celebrirten heute die Messe der Herr Pater Xaver Geiger, apostolischer Missionar in Centralafrika, und sein Zögling der Negerpriester Daniel Sorûr Pharîm Den. Der junge Negerpriester, eine stattliche, schlanke Erscheinung mit dunkelbroncirten Gesichtszügen, die in keiner Weise an den üblichen Negertypus erinnern, bewegte sich heute in unseren Straßen in der priesterlichen Kleidung, wie sie im Süden allgemein üblich ist.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Franz S. aus Heiligebrunnen stürzte gestern Nachmittag auf dem Schiff Christine von der Stellage in den Schiffsraum hinunter und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels, des linken Unterarms, eine Quetschwunde an der Stirn, sowie eine Quetschung des rechten Unterschenkels. Der Schwerverletzte wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Ein Rundgang auf der kaiserlichen Werft.]** Mitglieder des Gewerbevereins mit ihren Damen versammelten sich gestern Nachmittag in der Anzahl von ca. 100 Personen im Irrgarten und begaben sich von dort aus gemeinschaftlich nach der kaiserlichen Werft, um eine Besichtigung derselben vorzunehmen. Zunächst wurde das Feuerlöschdepot in Augenschein genommen. Neben anderen Lösch- und Rettungsutensilien erregten namentlich die beiden Dampfspritzen allgemeines Interesse, die ältere, englischer Construction, hat mehrere Male bei großen Bränden in der Stadt ihre gute Wirkung gezeigt. Ihr ist vor etwa 3 Jahren eine Spritze neuerer Construction, die in Berlin erbaut ist, hinzugesellt. Diese ist mit einer Gaseinrichtung versehen, wodurch die Spritze bereits in 4 Minuten unter Dampf

steht. In der Ketten-Probieranstalt, wo sämmtliche bei der Marine zur Verwendung kommenden Schiffsketten durch Anwendung von Wasserdruck in Bezug auf ihre Haltbarkeit geprüft werden, erregten die mit Leichtigkeit zerrissenen armdicken Kettenglieder großes Interesse. Der Dampfkrahn sowie das Maschinenhaus hierzu, welche dann passirt wurden, zeigten noch lebhafter die Fortschritte der Technik. Lasten von ganz immenser Größe werden hier mittelst spielender Leichtigkeit gehoben und in Bewegung gesetzt. In der Maschinenbau-Werkstatt boten das Dampfwerk, die Metallschneidemaschine, das Stoßwerk, die Eisendrehbänke u. viel Sehenswerthes sowohl für Fachleute als auch für Laien dar. Besonderer Aufmerksamkeit fand ein zufällig in dieser Werkstatt zur Reparatur befindliches Torpedogeschoß. — In der Kesselschmiede, welche dicht neben der Maschinenbau-Werkstatt liegt, waren die zur „Sachsenklasse" gehörigen Reserve-Kessel, welche demnächst nach Wilhelmshaven geschafft werden, in Arbeit. Die hydraulischen Niet- und Metallpreß-Maschinen bildeten ebenfalls Anziehungspunkte. In dem Torpedobootsraum fand man eine Anzahl hier stationirter Torpedoboote auf dem Trockenen stehen vor. In der Malerwerkstatt wurden gerade die Flaggen der Kaiserin gefertigt, welche demnächst auf den kaiserlichen Schlössern in Berlin und Potsdam wehen sollen. — Ein besonderes Interesse für die Damen hatte die Tischlerwerkstätte, wo die massiv aus Mahagoniholz gearbeiteten Möbel für den neuen Kreuzer „Bussard" fertig dastehen. In der Winkeleisen-Bearbeitungs-Werkstatt waren größere Sachen nicht in Arbeit, da das Material für die neuen hier zu erbauenden Schiffe „Ersatz Adler" und „Neubau E" noch nicht eingetroffen ist. In der Schmiede- und Schlosserwerkstatt zu gegangen, passirte man die drei Horizontal-Slips, wo auf erstem die Spanten für „Ersatz Adler" bereits aufgebaut sind; der zweite Slip ist unbesetzt und den dritten nimmt z. Z. die in Reparatur begriffene „Olga" ein. Sie ist bereits soweit hergestellt, daß sie demnächst zu Wasser gelassen werden kann. An ihrer Stelle soll dann der „Neubau E" aufgeführt werden. Man war mit dem Rundgange so ziemlich fertig, als um 6 Uhr das starke Gewitter ausbrach und zu schleuniger Heimkehr mahnte. Wie die Besucher aus den ihnen gegebenen Erklärungen erfuhren, ist in letzter Zeit auch für die Verbesserung der Lage der Arbeiter mehrfach gesorgt worden. Seit etwa 4 Wochen erhalten dieselben durchschnittlich 20 Pf. Lohnerhöhung pro Tag; der Fußboden im Arbeiter-Speisesaal, welcher bisher aus Lehm bestand, ist mit Dielen belegt worden, u. s. w.

* [Rebhuhnjagd.] Auch für den Regierungs-Bezirk Danzig ist nunmehr, wie uns mitgetheilt wird, in Abänderung der früheren Bestimmung die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 18. August (den gleichen Termin wie in Ostpreußen) anberaumt worden.

* [Schlägerei.] Die Arbeiter Gottfried L. und Franz D. geriethen beim Rauschoftikand gestern auf dem Pockenhausischen Holzfelde in Streit. D. versetzte L. einen Schlag ins Gesicht, wobei L. eine Quetschwunde über dem linken Auge erlitt. L. zog dagegen dem D. mit einem Holzpantoffel einen Hieb auf den linken Arm, welcher eine lange Schnittwunde zur Folge hatte. Beide Streitende begaben sich dann nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube, woselbst ihnen die Wunden vernäht und verbunden wurden.

* [Diebstahl.] Heute früh stahl der Schlosser Andreas R. dem Schankwirth Andreas M. Junkergasse wohnhaft, ein Portemonnaie mit 77 Mk. Inhalt. R. wurde sofort verhaftet, bestritt zwar den Diebstahl, es wurde aber im Polizeigefängniß ein 20 Mk.-Goldstück, welches er im Munde verborgen hielt, bei ihm vorgefunden.

[Polizeibericht vom 15. August.] Verhaftet: 5 Personen, darunter: 1 Schlosser wegen Diebstahls, 2 Obdachlose. — Gestohlen: 35 Klafter Laue, 16½ Pfd. Käse, 1 Taschenmesser, 20 Pf. — 1 silberne Cylinderuhr Nr. 34188. — Gefunden: im Geschäftslokale von Dominik u. Schäfer ist eine Wurst liegen geblieben.

* Neuteich, 14. August. Die Bienenzucht ist in diesem Jahre in hiesiger Gegend sehr wenig ertragreich gewesen. Wenn auch der Monat Mai reiche Tracht gab, so daß zu Anfang Juni der Rapshonig geschleudert werden konnte, so waren doch die Monate Juni und Juli für die Tracht höchst ungünstig. Kälte und Regen hinderten die Bienen am Ausflug oder tödteten sie auf demselben. Als nun der zweiten Hälfte des Juli endlich wärmeres Wetter eintrat, war die Tracht vorbei. Infolge dessen sind die alten Stöcke kaum winterschwer geworden. Die zahlreichen Schwärme, die im Mai und Anfang Juni kamen, haben ihre Wohnungen nicht ausgebaut; sie sind daher fast sämmtlich sehr honigarm, ja honigleer. Der in den erwähnten Wochen eingetragene Honig ist zur Ernährung der Brut verbraucht. Schon jetzt sind auf verschiedenen Ständen junge Völker eingegangen; die übrigen müssen in nächster Zeit reichlich gefüttert werden. Honig wird im Winter ein gesuchter Artikel werden. Der Preis pro Pfund beträgt gegenwärtig 60 Pf. (gegen 45—50 im vergangenen honigreichen Jahr).

r. Marienburg, 15. August. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Wohngebäude des Besitzers R. Jost in Dammfelde, zertrümmerte den Schornstein, Ofen und einige Möbel, aber ohne zu zünden.

K. Schwetz, 14. August. Herr Reserve-Lieutenant Bloch hat in diesen Tagen sein Gut Marienhöh bei Schwetz für den Preis von 189000 Mk. an Herrn Buchholz in Bromberg verkauft. — Am 3. d. M. findet hierselbst im Hildes Hotel eine Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Schwetz statt. Außer dem Bericht über Gang und Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz stehen noch mehrere Gegenstände auf der Tagesordnung. — Die im Bau begriffene Chaussee Gartowitz-Michelau (Graudenz) ist von Station 1—9 und von 13—15 fertig ausgebaut und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. — In den Zügen von Laskowitz nach Zuckel und umgekehrt tritt vom 15. d. M. an eine Veränderung dahin ein, daß beide Züge um ca. 10 Minuten früher abgelassen werden.

Konitz, 13. August. Das 50jährige Ehejubiläum feiern am 18. August die Radke'schen Eheleute. Der Mann ist 85, die Frau 83 Jahre alt. 7 Söhne, 2 Töchter, 24 Enkel und 5 Urenkel werden an dem seltenen Feste theilnehmen können.

□ Bromberg, 15. Aug. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zog über die Stadt und Umgegend ein recht heftiges Gewitter. In dem benachbarten Bleichfelde fuhr der Blitz in die Scheune des Käthners Kluge, zündete und legte das ganze Gehöft (Scheune, Stall und Wohnhaus) in Asche. Zwei Männer, welche in der Scheune sich befanden, wurden von dem Schlage zu Boden geworfen und blieben einige Zeit besinnungslos liegen, konnten aber dann aus der brennenden Scheune herausgezogen werden; sie haben keinen Schaden genommen. — Aber auch in dem von Bleichfelde ca. 2 Kilometer entfernten und von Norden nach Süden in fast derselben Richtung liegenden Gr. Bartelsee fuhr der Blitz um dieselbe Zeit in das Gebäude des Maurers und Bauunternehmers Wiese daselbst, zündete ebenfalls und legte auch hier sämmtliche Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus in Asche. — Es steht nunmehr fest, daß am 1. Oktober d. J. die dritte Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 17 hier in Garnison kommt. Vorläufig wird dieselbe in Bürgerquartieren untergebracht werden. Die erste und zweite Abtheilung dieses Regiments sind mit dem Regimentsstabe hier in Garnison. — Wie verlautet, hat sich die hiesige Regierung beim Minister um Oeffnung der Grenze in Bezug auf die Einfuhr von Schweinen gewandt. Wie dringend nöthig wäre es, denn die Fleischpreise haben hier eine Höhe erreicht, wie noch nie zuvor.

Vermischte Nachrichten.

* [Helgoländer Briefmarken.] Obgleich in den letzten Tagen bis zur Uebergabe der Insel Helgoland von den dort anwesenden Fremden helgoländische Briefmarken im Werthe von vielen Tausenden von Mark gekauft worden sind, war nach dem Uebergang der Insel in deutschen Besitz doch noch ein Bestand von Postwerthzeichen im Nominalwerth von 84000 Mark übrig geblieben. Für diese hat ein Berliner Händler den vollen Preis geboten, doch hat sich die dortige Behörde über die Offerte noch nicht schlüssig gemacht, obwohl der Händler sich bereit erklärt hatte, sofort 20000 Mark in baar und den Rest des Kaufpreises in Theilzahlungen zu begleichen.

* [Die Cholera] droht wiederum in diesem Jahre in Japan zu erscheinen. In Nagasaki sind mehrere Fälle vorgekommen.

Nordhausen, 12. August. [Tod durch Hundewürmer.] Im hiesigen städtischen Krankenhause ist ein 13jähriger Knabe gestorben, welcher seit Jahren an heftigen Kopfschmerzen gelitten hat. Bei der Obduction wurden im Gehirn zwei große Blasen gefunden, von denen die eine mit Wasser, die andere ganz mit Hundewürmern angefüllt war. Der Knabe hat viel mit einem Hunde gespielt und sich von demselben lecken lassen.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 15. August. Die hiesige Bark „Jupiter" (Capitän Lierau) ist gestern in Quebec angekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Saßnitz, 15. August. (W. T.) Der Kaiser wurde auf der Höhe von Arkona von dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert an Bord der „Hohenzollern" begrüßt. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt an Bord der Yacht kehrten die Prinzen nach Saßnitz zurück.

Wien, 15. August. (W. T.) Das Wiener „Fremdenblatt" bezeichnet die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland als Friedenssymptom, welches nicht ohne Einfluß auf die friedliche Ausgestaltung der Verhältnisse Europas sein werde. Der Kaiserbegegnung in Rußland folge die Begegnung mit dem österreichischen Kaiser in Schlesien, welche gleichfalls als eine werthvolle Bekräftigung der Erhaltung der Völkerruhe erscheint, wobei sich Reflexe auf die Begegnung in Rußland selbstverständlich geltend machen dürften.

Paris, 15. August. (W. T.) Es verlautet, die Regierung beabsichtige, demnächst die Herabsetzung des gesetzlichen Zinssatzes von 5 auf 4 Procent vorzuschlagen.

Buenos-Ayres, 15. August. (W. T.) Der Finanzminister erklärte, von neuen Papiergeldemissionen absehen zu wollen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. August.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gldr.	77,00	76,70
August	192,50	192,00	4% russ.A.80	97,80	97,50
Sept.-Okt.	184,20	184,70	Lombarden	65,00	64,70
Roggen			Franzosen	105,00	105,20
August	167,20	166,70	Cred.-Actien	172,10	170,60
Sept.-Okt.	158,20	158,20	Disc.-Com.	224,20	223,70
Petroleum per 200 Pfd.			Deutsche Bk.	167,50	167,50
loco	23,60	23,50	Laurahütte	154,75	152,90
Rüböl			Oestr. Noten	177,35	177,30
August	59,50	59,50	Russ. Noten	245,70	244,45
Sept.-Okt.	58,60	58,50	Warsch. kurz	245,00	244,10
Spiritus			London kurz	20,45	20,44
Aug.-Sept.	39,10	39,50	London lang	20,26	20,25
Sept.-Okt.	38,50	38,60	Russische 5% SW-B. g. A.	85,20	84,60
4% Reichs-A.	107,00	107,00	Danz. Priv.-Bank	—	—
3½% do.	98,60	98,50	D. Oelmühle	134,00	135,00
4% Consols	106,30	106,40	do. Prior.	124,00	123,90
3½% do.	98,60	98,50	Mlaw.-B.-St.-A.	112,20	112,20
3½% westpr. Pfandbr.	96,10	96,20	do. St.-P.	66,50	66,50
do. neue	97,80	97,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	101,50	101,10
3% ital. g. Pr.	57,40	57,40	Danz. G.-A.	101,50	101,50
4% rm. Gd.-R.	86,50	86,60	5% Türk.-A.	89,00	89,00
5% Anat. Ob.	87,60	87,60			
2. Orient-A.	75,10	75,50			

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 14. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 210—220. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 180—185, neuer 160—170, russ. loco fest, 112—116. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) niedriger, loco 62. — Spiritus fest, per August-Septbr. 27½ Br., per Sept.-Oktbr. 27¼ Br., per Okt.-Novbr. 26½ Br., per Novbr.-Dezbr. 23½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 5500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70 Br., per Septbr.-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 14. August. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 14,25, per Oktbr. 12,80, per Dezbr. 12,45, per März 1891 12,67½. Fest.

Hamburg, 14. August. Kaffee. Good average Santos per August 89½, per Septbr. 88, per Dezember 83, per März 1891 79,00. Behauptet.

Bremen, 14. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,70 Br.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 271⅞, Franzosen 209⅜, Lombarden 128½, Galizier 177⅞, Gotthard-Bahn 164,60, Disconto-Commandit 222,80, Dresdener Bank 160,90, Laurahütte 178,00, Dresdener Zellstoffactien 136,50. Fest.

Wien, 14. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,50, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 88,55, 4% Goldrente 108,90, do. ungar. Goldrente 102,40, 5% Papierrente 99,72½, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 163,00, Länderbank 231,50, Creditact. 307,85, Unionbank 241,00, ungar. Creditactien 356,50, Wiener Bankverein 120,60, Böhm. Westb. 336,00, Böhm. Nordb. 217,00, Busch. Eisenbahn 466,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,50, Nordbahn 2775,00, Franzosen 237,00, Galizier 207,75, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 145,00, Nordwestbahn 218,00, Pardubitzer 174,25, Alp.-Mont.-Act. 98,40, Tabakactien 125,00, Amsterdamer Wechsel 95,20, Deutsche Plätze 56,35, Londoner Wechsel 115,35, Pariser Wechsel 45,55, Napoleons 9,14½, Marknoten 56,35, Russische Banknoten 1,37⅜, Silbercoupons 100,00, Bulgar. Anleihe 108,00.

Amsterdam, 14. August. Getreidemarkt. Weizen per November 218. — Roggen per Oktober 132—133—132, per März 1891 130—129.

Antwerpen, 14. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. und Br., per August 16⅞ Br., per September-Dezember 17⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste fest.

Paris, 14. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 25,80, per September 24,90, per Septbr.-Dezember 24,50, per Novbr.-Febr. 24,50. — Roggen ruhig, per August 15,00, per Novbr.-Febr. 15,60. — Mehl ruhig, per August 56,60, per September 55,60, per Septbr.-Dezbr. 55,50, per Januar-April 64,00. — Spiritus ruhig, per August 37,50, per September 37,50, per Septbr.-Dezbr. 37,75, per Januar-April 37,75.

Paris, 14. Aug. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 96,45, 3% Rente 94,55, 4½% Anleihe 106,52½, 5% ital. Rente 93,80, österr. Goldrente 96⅜, 4% ungar. Goldrente 90,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,10, 4% unific. Aegypter 496,87, 4% span. äuß. Anleihe 75½, convert. Türken 18,90, türkische Loose 78,25, 5% privil. türk. Obligationen 445,00, Franzosen 532,50, Lombarden 327,50, Comb. Prioritäten 330,00, Banque ottomane 627,50, Banque de Paris 900,00, Banque d'Escompte 507,50, Credit foncier 1255,00, do. mobilier 456,25, Meridional-Actien 672,50, Panamacanal-Actien 43,75, do. 5% Oblig. 33,75, Rio Tinto-Actien 582,50, Suezcanal-Actien 2315,00, Credit Lyonnais 812,50, Banque de France —, Tabacs Ottom. 347,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,16½, Cheques a. London 25,18½, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 217,25, do. Madrid kurz 475,00, C. d'Esc. neue 620, Robinson-Act. 68,75.

Paris, 14. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1315154000, Baarvorrath in Silber 1266980000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 552925000, Notenumlauf 2955003000, laufende Rechnung der Privaten 367733000, Guthaben des Staatsschatzes 230782000, Gesammtvorschüsse 261243000, Zins- und Discont-Erträgnisse 3452000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,38.

London, 14. August. Bankausweis. Totalreserve 13316000, Noten-Umlauf 25222000, Baar-Vorrath 22087000, Portefeuille 21887000, Guthaben der Privaten 28760000, Guthaben des Staats 2788000, Notenrenten 12262000, Regierungssicherheiten 14574000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 41 15/16 gegen 36⅝ in der Vorwoche.

London, 14. Aug. Engl. 2¾% Consols 96⅝, 4% Consols 104, italienische 5% Rente 93¾, Lombarden 12 13/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98¼, conv. Türken 18⅝, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 88¾, 4% Spanier 75, 3½% privil. Aegypter 91¾, 4% unific. Aegypter 96⅝, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼% ägypt. Tributanl. 98¼, 6% consol. Mexikaner 96¾, Ottomanbank 13⅜, Suezactien 91⅝, Canada-Pacific 83⅞, De Beers-Actien neue 17⅝, Rio Tinto 23⅛, Rubinen-Actien pari. Platzdiscont 4. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,70, Paris 25,51, Petersburg 28⅜.

London, 14. August. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 14. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 48 sh. 4½ d.

Liverpool, 14. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per August 6 19/32, per August-September 6 35/64, per Septbr.-Oktober 6, per Oktbr.-Novbr. 5 55/64, per Novbr.-Dezbr. 5 53/64, per Dezbr.-Januar 5 13/16, per Januar-Febr. 5 13/16, per Februar-März 5 53/64, per März-April 5 27/32 d. Alles Verkäuferpreise.

Newyork, 13. Aug. Baumwolle 12 1/16, in New-Orleans 11¾. — Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Septbr. 91. Fest. — Schmalz loco 6,40, do. Rohe und Brothers 6,80. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5. — Kaffee (Fair Rio-) 20½. Rio Nr. 7, low ordinary per Sept. 17,72, per Nov. 16,50.

Newyork, 14. Aug. Wechsel auf London 4,83¼. — Rother Weizen loco 1,05⅝, per August 1,03⅜, per Septbr. 1,04, per Dezbr. 1,05⅞. — Mehl loco 3,35. — Mais per Juli 0,54¼. — Fracht ⅞. — Zucker 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. August.

Weizen loco inländ. unverändert, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	152—198 M Br.	
hochbunt	126—134 ℔	152—198 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	150—196 M Br.	144-195
bunt	126—132 ℔	148—195 M Br.	M bez.
roth	126—134 ℔	148—195 M Br.	
ordinär	126—130 ℔	130—185 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 147 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 188 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per August transit 149 M Gd., per Sept.-Oktober zum freien Verkehr 180½ M Br., 180 M Gd., transit 144 M Br., 143 M Gd., per Oktbr.-November transit 143 M Br., 142½ M Gd., per Nov.-Dez. transit 142 M Br., 141½ M Gd., per April-Mai transit 146 M bez.

Roggen loco inländ. niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120 ℔ inländisch 138—142½ M, transit 105—107 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 144 M, unterpoln. 107 M, transit 105 M

Auf Lieferung per August inländ. 147 M Br., per Sept.-Okt. inländ. 142 M Br., 141 M Gd., unterpoln. 103½ M Br., 102½ M Gd., transit 102½ M Br., 102 M Gd., per Oktober-November inländ. 140½ M Br., 139½ M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., per April-Mai inländ. 143 M Br., 142 M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd., per Nov.-Dez. 100 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 105 ℔ 130 M, kleine 108 ℔ 122 M, russ. 114 ℔ 115 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco unverändert, russ. Winter- 165—191 M bez., russ. Sommer- 185 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 180—222 M bez., russ. Winter- 200 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,65—3,95 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 59½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 52½ M Gd., per Novbr.-Mai 53 M Gd., nicht contingentirt loco 39½ M Br., per Okt.-Dezbr. 33 M Gd., per Nov.-Mai 33½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer unverändert. Transitweizen waren in matterer Tendenz und mußten rothe Sorten etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 127 ℔ 183 M, hellbunt besetzt 123 ℔ 180 M, hellbunt 123 ℔ 182 M, 124 ℔ 184 M, 125/6 ℔ 187 M, 129/30 ℔ 190 M, 132 ℔ 192 M, hochbunt 127 ℔ 187 M, 135/6 ℔ 195 M, weiß 131 ℔ u. 131/2 ℔ 193 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 126 ℔ 147 M, 126/7 ℔ 148 M, hellbunt 130 ℔ 150 M, hochbunt 130 ℔ 152 M, hochbunt besetzt 131 ℔ 151 M, für russischen zum Transit hellbunt 127/8 ℔ 151 M, roth 124/5 ℔ 144 M, 129, 130 und 131 ℔ 146 M, roth besetzt 130 ℔ 147 M, streng roth 126 ℔ 145 M, gestern roth besetzt 127/8 ℔ 142 M per Tonne. Termine: August transit 149 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 180½ M Br., 180 M Gd., transit 144 M Br., 143½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 143 Br., 142½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 142 M Br., 141½ M Gd., April-Mai transit 146 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 147 M

Roggen. Inländischer flau und abermals bis 3 M niedriger, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 120 ℔ 142½ M, 122/3 ℔ 142 M, 119 ℔ 141 M, 117 ℔ und 119 ℔ 140 M, 115/6 ℔ bis 119 ℔ 138 M, für polnischen zum Transit 117, 120 und 122 ℔ 106 M, für russ. zum Transit 126 ℔ 107 M, 124/5 ℔ 105 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: August inländisch 147 M Br., Sept.-Oktober inländ. 142 M Br., 141 M Gd., unterpoln. 103½ M Br., 102½ M Gd., transit 102½ M Br., 102 M Gd., Oktbr.-November inländ. 140½ M Br., 139½ M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 100 M Gd., April-Mai inländ. 143 M Br., 142 M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländ. 144 M, unterpoln. 107 M, transit 105 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 108 ℔ 122 M, große weiß 105 ℔ 130 M, poln. zum Transit 114 ℔ 115 M per Tonne. — Rübsen russ. zum Transit 191 M, schimmelig 165 M, polnisch zum Transit Sommer- 185 M per Tonne gehandelt. — Raps inländischer gefragt und etwas theurer. Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 180, 214, 215, 220, 222 M, russ. zum Transit etwas schimmelig 200 M per Tonne. — Weizenkleie flauer. Zum See-Export grobe 3,85, 3,90, 3,95 M, mittel 3,82½ M, feine 3,65, 3,70 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 59½ M Br., per Okt.-Dezember 52½ M Gd., per Nov.-Mai 53 M Gd., nicht contingentirter loco 39½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 33 M Gd., per November-Mai 33½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. August. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 128/9 ℔ 187, 131/2 ℔ 190, 134 ℔ 180, 190, russ. 134 ℔ und 135 ℔ 153 M bez., bunter 130 ℔ 183 M bez., gelber russ. 126 ℔ bes. 136 M bez., rother 126/7 ℔ 180, russ. 127/8 ℔ 143,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 117 ℔ 140, 117/8 ℔ weich 137,50, 119 ℔ 141, 120/1 ℔ 144,50, 122/3 ℔ 146,50, 124 ℔ 148,50, 125 ℔ 149,50 M bez., russ. ab Bahn per 120 ℔ 106 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 105, 115 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 130, 132, 133 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 186, 187, 189,50, abfallend 160, 165, 175 M bez. — Raps per 1000 Kilogr. russ. 205, 209, 210 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 166, 170, 178 M bez. — Roggenkleie (zum See-Export) russ. 78,50 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 60½ M Gd., nicht contingentirt 40½ M Gd., per August nicht contingentirt 40 M Gd., per September nicht contingentirt 39 M Gd., per Okt. nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. August. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 185—190, do. per August 190,00, do. per Sept.-Okt. 182,50. — Roggen behpt., loco 130—156, do. per August 158,00, do. per Sept.-Okt. 154,50. — Pomm. Hafer loco 140—145. — Rüböl unveränd., per August 59,50, per Septbr.-Oktober 58,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 59,00 M, mit 70 M Consumsteuer 39,00 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 38,00, per Sept.-Oktbr mit 70 M Consumsteuer 37,20. — Petroleum loco 11,60.

Berlin, 14. Aug. Weizen loco 185—198 M, per neuer gelb märk. — M a. Bhf., per August 192,25 bis 193,50—192 M, per Septbr.-Oktbr. 184,75—183,50 M, per Oktober-November 183,50—182,75 M, per Novbr.-Dezbr. 182,25—182 M, per April-Mai 187,25—178,75 bis 187 M — Roggen loco 150—167 M, guter inländ. 160—161 M, feiner inländ. 162—164 M ab Bahnh, per August 167—167,50—166,75 M, per Septbr.-Oktbr. 158,75—158—158,25 M, per Oktbr.-Nov. 155,50—154,75—155 M, per November-Dezember 153,25—152,75 M, per April-Mai 153,25—153,50—153 M — Hafer loco 143—167 M, neuer westpreuß. 147—155 M, neuer pomm. u. uckermärk. 150—156 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 158—162 M a. Bhf., per August 146,25—146 M, per Sept.-Oktober 137,75—137,50 M, per Oktbr.-Nov. 135,25 M, per Novbr.-Dezbr. 134,25 M, per April-Mai 134,50—134,25 M — Mais loco 116—124 M, per Septbr.-Oktober 115,75 M, per Oktbr.-Novbr. 117,75 M, per November-Dezember 119,75 M — Gerste loco 134—185 M — Kartoffelmehl loco 17,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,75 M — Erbsen loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 171—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,75—25,00 M, Nr. 0 23,25—20,50 M — Roggenmehl Nr. 0 24,25 bis 23,00 M, Nr. 0 und 1 22,75—21,50 M, ff. Marken 24,70 M, per August 22,65 M, per Septbr.-Okt. 21,80 M, per Okt.-Novbr. 21,45 M, per Nov.-Dez. — M — Petroleum loco 23,50 M — Rüböl loco ohne Faß 61 M, loco mit Faß 62 M, per August 59,5 M, per Sept.-Oktbr. 58,5—58,6 M, per Okt.-Novbr. 54,8 M, per November-Dezbr. 53,8—54 M, per April-Mai 53,3 M — Spiritus mit Faß loco unversteuert (70 M) 40,7 M, per August 39,5—39,8—39,4—39,5 M, per August-September 39,5—39,8—39,4—39,5 M, per Septbr.-Oktbr. 38,6—38,8—38,5—38,6 M, per Oktober-Novbr. 35,9—36,1—35,9 M, per Novbr.-Dezbr. 34,9—35,0—34,7—34,8 M, per Septbr. 39,5—39,8—39,4—49,5 M, — April-Mai 1891 35,7—35,8—35,6—35,7 M — Eier per Schock 2,75—2,85 per

Magdeburg, 14. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % —, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,60. Fest. Brodraffinade I. 30. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,20 Gd., 14,25 Br., per September 13,72½ bez. u. Br., per Okt. 12,75 bez. u. Br., per Nov.-Dez. 12,40 bez., 12,42½ Br. Fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. August. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen am Donnerstag 116 Rinder, 1301 Schweine, 1150 Kälber, 964 Hammel. — Bei Rindern fand nur schwacher Umsatz in geringer Waare statt. — Schweine wurden bei flottem Handel schnell ausverkauft und erreichten leicht die Preise des letzten Montag. 1. Qualität 63, 2., 3. Qualität 59—62 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Schwere gute Kälber waren wiederum sehr reichlich angeboten, sind zum Theil schwer verkäuflich und werden nicht ausverkauft. Dagegen sind leichte und mittelschwere Kälber schwach vertreten, begehrt und gut verkäuflich. Ia. 59—60, IIa. 56—58, IIIa. 53—55 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. August. Wind: SW.

Angekommen: Gottfried, Kankel, Ueckermünde, — J. C. Peuß, Scheel, Ueckermünde, Mauersteine. — Amor, Rasmussen, Limhamn, Kalksteine. — Freundschaft, Kiesow, Kolding, Ballast. — Fortuna, Steinbrink, Ueckermünde, Mauersteine. — Lina, Ruchel, Emden, Kohlen. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Coleridge (SD.), Clausen, Skeleftea, leer. — Carl (SD.), Menzel, Königsberg, Güter.

15. August. Wind: W.

Angekommen: Ermeland (SD.), Le Coutre, Leer, Güter. — Derwentwater (SD.), Frnar, Blyth, Kohlen. — Maria, Wichmann, Ueckermünde, Mauersteine.

Im Ankommen: 3 Logger, 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

14. August.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Soda, 1 Kahn mit Cement, 1 Kahn mit Thomasphosphatmehl.

Stromab: Greiser, Wloclawek, 36 T. Weizen, Steffens, — Hennig, Letzkau, 15 T. Weizen, Ziehm, — Dombrowski, Käsemark, 55 T. Raps, Weigle, — Langnau, Neuteich, 21 T. Raps, Wilda; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. August. Wasserstand: 0,0038 Meter.
Wind: SW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Liedtke, 1 Kahn, Ick, 29402 Kgr. Roheisen, 32200 Kgr. Harz. — Krüger, 1 Kahn, Bestmann, 61500 Kgr. Rohschwefel. — Netz, 1 Kahn, Ick, 31368 Kgr. Harz, 5914 Kgr. Soda, 4620 Kgr. Pech, 4926 Kgr. Schmelztiegel, 12398 Kgr. Schlemmkreide.

Stromab:

Mencinski, 13 Traften, Bachrach, Finski u. Sapotkin, Kowno und Thorn, 6294 Rundkiefern, 762 St. Kantholz.

Siceminski, 3 Traften, Gelberg, Suraz, Danzig, 320 Rundeichen, 106 Plancons, 603 St. Kreuzholz, 84 Rundtannen, 1100 Mauerlatten, 220 Sleeper, 3601 runde eichene, 200 kieferne, 650 eich. Eisenbahnschwellen.

Grünberg, 3 Traften, Weinberger, Warschau nach Schulitz und Danzig, 232 Rundeschen, 65 Kanteichen, 2234 Rundelsen, 723 St. Kantholz, 3574 Sleeper, 1352 kieferne, 65 eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 15. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	742	N 7	Regen	12
Aberdeen	741	SO 3	bedeckt	12
Christiansund	745	WSW 4	Nebel	14
Kopenhagen	757	SSW 3	heiter	16
Stockholm	752	W 4	bedeckt	16
Haparanda	757	NO 2	bedeckt	15
Petersburg	758	W 1	bedeckt	17
Moskau	761	still —	wolkig	18
Cork, Queenstown	750	W 5	heiter	14
Cherbourg	757	SSW 6	Regen	18
Helder	754	SW 4	bedeckt	16
Sylt	754	SSW 5	wolkig	16
Hamburg	758	SSW 4	halb bed.	17
Swinemünde	760	SW 3	wolkenlos	16
Neufahrwasser	760	WNW 3	wolkenlos	17
Memel	758	NW 4	halb bed.	18
Paris	761	SSW 3	bedeckt	14
Münster	758	S 5	wolkig	16
Karlsruhe	764	SW 4	bedeckt	17
Wiesbaden	763	still —	bedeckt	14
München	766	NW 3	bedeckt	15
Chemnitz	763	SW 3	heiter	16
Berlin	761	SW 2	wolkenlos	16
Wien	763	NW 1	bedeckt	19
Breslau	763	still —	bedeckt	18
Ile d'Aix	765	SW 5	bedeckt	19
Nizza	762	ONO 4	wolkenlos	22
Triest	—	— —	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem continentalen Europa übersteigt der Luftdruck meist 760 Mm., ein Minimum unter 740 Mm. liegt über dem norwegischen Meer, ein zweites mit etwa gleicher Tiefe bei den Hebriden. Am Morgen ist über Deutschland das Wetter vorwiegend heiter, mit meist schwachen, an der westdeutschen Küste jedoch auffrischenden südwestlichen Winden, und liegen die Temperaturen unter den normalen. Regen fiel an der deutschen Küste allenthalben, vereinzelt im Binnenland. Ueber Ostdeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	756,7	+ 27,8	SSO. leicht, bewölkt.
15	8	759,6	+ 19,0	WNW. mäß., wolkig, heiter.
15	12	760,3	+ 21,9	WSW. leicht, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. August.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger, und in Folge von Realisationen machte sich im allgemeinen eine Abschwächung der Haltung bemerklich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten, russische Anleihen, Noten und Italiener etwas besser und lebhafter. Der Privatdiscont wurde unverändert mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen nach fester Eröffnung abgeschwächt, Lombarden, Warschau-Wien etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien theils etwas besser. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist behauptet und ruhig. Montanwerthe anfangs fest und ziemlich belebt und nach einer Abschwächung wieder fester schließend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	99,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	96,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,70
Pommersche Pfandbr.	3½	98,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	97,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,80
do. neue Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	102,90
Posensche do.	4	102,90
Preußische do.	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,20
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	79,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,90
do. Papier-Rente	5	88,40
do. Goldrente	4	90,20
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	97,50
do. Rente 1883	6	109,60
do. Rente 1884	5	107,20
Russ. Anleihe von 1889	4	98,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,75
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	77,50
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	95,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	72,00
Italienische Rente	5	95,10
Rumänische Anleihe	6	102,10
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	99,40
do. 4% Rente	4	88,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,40
do. Rente	5	86,00
do. neue Rente	5	86,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,60
do. do. do.	3½	94,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	100,00
alte do. do.	4	95,30
do. do. do.	3½	95,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,10
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,60
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	96,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	103,10
do. do.	4	99,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,10
Russ. Central- do.	5	90,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,20
Oesterr. Loose 1854	4	121,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,00
do. Loose von 1860	5	127,40
do. do. 1864	—	318,50
Oldenburger Loose	5	131,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	74,75
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	119,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	66,50
do. do. St.-Pr.	5	112,25
Ostpreuß. Südbahn	3	101,10
do. St.-Pr.	5	118,00
Saal-Bahn St.-A.	⅓	45,70
do. St.-Pr.	5	112,00
Stargard-Posen	4½	103,25
Weimar-Gera gar.	—	28,50
do. St.-Pr.	—	100,00
Galizier	4	89,10
Gotthardbahn	7⅕	164,90

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	90,75
Lüttich-Limburg	—	28,40
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	105,40
† do. Nordwestbahn	4¾	96,50
do. Lit. B.	5½	103,00
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	—	130,25
Russ. Südwestbahn	—	84,60
Schweiz. Unionb.	5	124,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	64,90
Warschau-Wien	—	234,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,75
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,90
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,40
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn	5	88,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,20
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	93,30
†Kursk-Kiew	4	93,90
†Mosko-Rjäsan	4	94,80
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	95,60
†Rjäsan-Koslow	4	93,70
†Warschau-Terespol	5	103,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	108,00
do. do.	5	93,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,50	6
Berliner Handelsges.	170,30	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	136,50	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	109,25	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	159,75	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,60	8
do. Bank	167,50	10
do. Effecten u. W.	128,90	11
do. Reichsbank	143,10	7
do. Hypoth.-Bank	113,25	6¼
Disconto-Command.	223,70	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	92,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	7½
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,00	7
Magdbg. Privat-Bank	118,80	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,50	5
Norddeutsche Bank	167,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	100,00	—
Posener Provinz.-Bank	115,25	6
Preuß. Boden-Credit	126,75	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,25	10
Schaffhaus. Bankverein	116,00	5
Schlesischer Bankverein	125,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	154,00	6½
Danziger Oelmühle	135,00	5
do. Prioritäts-Act.	123,90	5
Neufeldt-Metallwaaren	113,00	8
Actien der Colonia	10021	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	81,20	5½
Deutsche Baugesellschaft	91,50	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	215,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	260,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	107,50	—
Wilhelmshütte	99,25	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	99,25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	152,90	—
Stolberg, Zink	68,60	2½
do. St.-Pr.	126,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	3	20,44
do.	3 Mon.	3	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	177,20
do.	2 Mon.	4	176,50
Petersburg	3 Wch.	5½	243,60
do.	3 Mon.	5½	242,25
Warschau	8 Tg.	5½	244,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,435
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	177,30
Russische Banknoten	244,45

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.